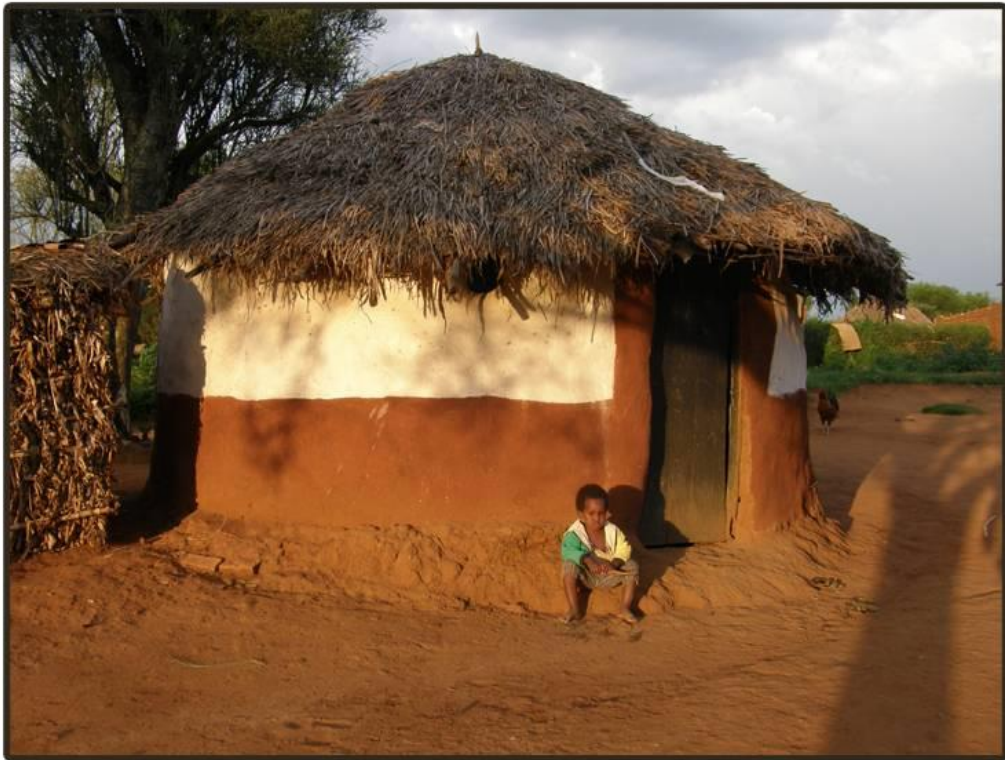




Jahresrückblick 2024

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun,
können das **Gesicht der Welt** verändern.

Afrikanisches Sprichwort



Kwizera e.V.

Hilfe zur Selbsthilfe in Ruanda



Allgemeines

Es gab Nachwuchs im ruandischen Projektteam: Im März kam Solange's (Koordinatorin) zweite Tochter Bree zur Welt und im Dezember Delphine's (Feldspezialistin) Tochter Kaze. In Rwanda ist es üblich, dass die Frauen nach dem 3-monatigen Mutterschutz wieder Vollzeit arbeiten und ein Hausmädchen die Kinder betreut.



Kaze Mila
Abiela



Bree Deesha
Ikamba



Im Januar gab es sehr starke Regenfälle und Erdbeben. Dadurch ist ein Teil des Projekthauses eingestürzt. Diesen Teil des Hauses hat unsere Koordinatorin Solange (zu diesem Zeitpunkt hochschwanger) mit ihrer Tochter bewohnt. Glücklicherweise konnte sie während der Reparaturarbeiten in unsere Gästewohnung umziehen.



Neue Mitarbeiter

Seit April 2024 arbeiten Valentine und Gedeon für Kwizera. Valentine unterrichtet die Frauen im Umgang mit der Strickmaschine und Gedeon ist zuständig für die Betreuung der Nähschülerinnen.



Valentine ist 33 Jahre alt. Zuvor war sie in den Distrikten Kigeme (Nyamagabe) und Nyaruguru als Stricklehrerin tätig. Sie ist Mutter von einem 13-jährigen und einem 4-jährigen Sohn. Mit ihrer Erfahrung als Stricklehrerin und ihrer Leidenschaft für Handarbeit gibt sie ihr Wissen weiter und hilft ihren Schülern, ihre Kreativität zu entfalten. Valentine ist stolz darauf, durch diese Arbeit ihre Familie zu unterstützen.

Gedeon ist 36 Jahre alt. Zuvor arbeitete er als selbstständiger Näher in Huye. Heute gibt er seine Kenntnisse mit Begeisterung an seine Schüler weiter. Gedeon lebt zusammen mit seiner Ehefrau und seiner vierjährigen Tochter und ist stolz darauf, seiner Familie durch seine Arbeit eine bessere Zukunft zu ermöglichen.



Projektbesuch von Bente

Im März hat Bente das Projekt besucht und eine Evaluierung von dem Schul- und Bildungsprojekt durchgeführt. Ihr ausführlicher Reisebericht ist auf unserer Website unter „Aktuelles“ zu finden. Die Ergebnisse ihrer Untersuchung sind sehr hilfreich für uns und bestätigen uns darin, dass das Schul- und Bildungsprojekt sehr wertvoll für die Kinder und damit ein enorm wichtiger Bestandteil unseres „Hilfe zur Selbsthilfe“-Konzeptes ist.



„Vor Ort habe ich die verschiedenen Projekte von Kwizera besuchen können. So war ich in verschiedenen Schulen und habe mich mit den von Kwizera unterstützten Schülern unterhalten. Es war berührend zu hören und zu sehen, wie groß der Einfluss der Unterstützung auf das Leben der Kinder ist. Einige hatten bereits die Schule abgebrochen und können nur dank der Unterstützung wieder zum Unterricht gehen. Auch die Lehrer waren sehr dankbar und bestätigten mir, wie sehr die Kinder sich durch die Unterstützung verändert haben. Zukunftsängste spielen keine Rolle mehr und das Selbstbewusstsein hat sich deutlich gesteigert. In zwei Schulen entdeckte ich Kinder mit einer Behinderung, die dort definitiv falsch am Platz waren und in diesem Umfeld nicht lernen konnten. Daraufhin suchten Solange und ich im Anschluss spezialisierte Schulen für die beiden. An meinem letzten Tag in Huye wurde einer der Jungs sogar noch eingeschult, was mich besonders freute.“

Im landwirtschaftlichen Projekt hat mich der Anbau von Artemisia begeistert. Die großen, grünen Beifußpflanzen waren bereit zur Ernte und die Projektfrauen haben sie fleißig geschnitten, zerkleinert und getrocknet. Von der Wirkung der Pflanze konnte ich mich selbst überzeugen, als ich während meines Aufenthaltes krank wurde.

Des Weiteren lernte ich die jungen Erwachsenen in den Ausbildungsprogrammen kennen, sprach mit Charlotte der Trauma-Therapeutin, Clémentine zeigte mir die Universität, die sie dank Kwizera besuchen darf und die beiden Internatsschüler berichteten mir von ihrem schulischen Erfolg. Ich bin mit Lebensgeschichten in Berührung gekommen, die sowohl inspirierend als auch schockierend sind und vor allem immer wieder zeigten, wie notwendig die Unterstützung vor Ort ist.“



Bildungsprojekt

Claudia (Name geändert), ist die Tochter einer unserer Projektfrauen. Durch die Unterstützung von Kwizera kann sie mittlerweile zur Uni gehen. Hier ihr Erfahrungsbericht:

„Mein Name ist Claudia (Name geändert), ich bin 26 Jahre alt und studiere Lehramt an der Faculty of Education an der Catholic University of Rwanda. Ich habe mein Studium erst vor kurzem begonnen, und das war nur möglich dank der finanziellen Unterstützung von Kwizera.

Vor dem Beginn meines Studiums war mein Leben anders. Nachdem ich 2019 meine Schule abgeschlossen hatte, hatte ich nicht die Möglichkeit, eine berufliche Ausbildung zu machen. Stattdessen habe ich meine Zeit damit verbracht, meinen Eltern bei der Landwirtschaft zu helfen. Ich arbeitete jeden Tag auf dem Feld, half bei der Ernte, beim Anpflanzen und beim Kochen zu Hause. Ein typischer Tag begann um 6 Uhr morgens. Ich stand früh auf, putzte das Haus und half meinen Eltern bei der Arbeit auf unseren landwirtschaftlichen Flächen. Gegen 12 Uhr kam ich nach Hause, um für die Familie zu kochen, und dann ging es wieder zurück auf die Felder. Abends kochte ich noch das Abendessen, bevor der Tag zu Ende war.

Obwohl ich schon immer den Wunsch hatte, zur Uni zu gehen, war das für mich finanziell nicht möglich. 2022, also nach meinem Schulabschluss, bekam ich dann meine Tochter, die inzwischen 1,5 Jahre alt ist. Seitdem kümmert sich meine Mutter um sie, wenn ich zur Uni gehe. Ich habe gelernt, meine Zeit gut zu organisieren, um mein Studium mit der Betreuung meiner Tochter und den familiären Verpflichtungen zu verbinden.

Heute studiere ich an den Wochenenden, was meinen Alltag noch einmal stark verändert hat. Freitagabends von 18 bis 21 Uhr, samstags von 8 bis 21 Uhr und sonntags von 9 bis 16 Uhr bin ich in der Uni. Das bedeutet, dass ich während der Woche noch mehr auf meine Familie angewiesen bin, aber durch den regelmäßigen Kontakt zu anderen Studierenden und den Dozenten habe ich unglaublich viel gelernt und neue Freunde gewonnen.

Ich habe nun eine viel größere intrinsische Motivation. In der Schule hatte ich oft das Gefühl, dass es keinen wirklichen Sinn hatte, weiterzumachen, und wusste nicht, was die Zukunft für mich bereithielt. Aber heute bin ich voller Hoffnung und Optimismus. Ich sehe meine Zukunft jetzt viel positiver und habe klare Ziele: Ich möchte anderen Kindern, die wie ich aus schwierigen Verhältnissen kommen, helfen, eine bessere Perspektive zu finden. Vielleicht durch Coaching oder andere Möglichkeiten, die es ihnen ermöglichen, ihren eigenen Weg zu gehen.

Ein weiteres großes Ziel ist es, meiner Familie zu helfen, ein besseres Leben aufzubauen. Ich habe insgesamt fünf Geschwister, die teilweise auch durch Kwizera Unterstützung erhalten. Diese Unterstützung hat uns allen enorm geholfen, und ich bin sehr dankbar dafür. Ich schätze es wirklich sehr, dass ich diese Chance bekommen habe. Deshalb möchte ich auch anderen Menschen helfen, die in einer ähnlichen Situation sind, wie ich es war.

Ich danke Kwizera von Herzen für diese großartige Unterstützung und für die Möglichkeiten, die mir jetzt offenstehen.“





Bildungsprojekt

Geraldine ist 18 Jahre alt. Sie hat noch 4 Geschwister. Ihr Vater starb als sie 3 Jahre alt war. Seither war das Leben sehr hart für ihre Mutter zumal die Verwandten ihres Vaters ihnen alle Felder wegnahmen. Als Geraldine in der 4. Klasse war, brach ihre Mutter sich das Bein und Geraldine musste die Schule unterbrechen, um sich um die jüngeren Geschwister zu kümmern. Von da ab ging sie nicht mehr in die Schule zurück, weil sie ihrer Mutter helfen musste, für den Lebensunterhalt zu sorgen. Sie suchte sich verschiedene Jobs, wie z. B. Gras für das Vieh zu suchen, Wasser von Brunnen zu holen und auf Baustellen zu helfen. Sie sparte regelmäßig einen kleinen Teil des Einkommens, um ein paar Nutztiere wie Schweine und Kaninchen zu kaufen. Doch leider starben die Tiere viel zu früh. Im Jahr 2023 bot sich ihr dann die Gelegenheit, eine von Kwizera finanzierte Nähausbildung in einem kleinen Betrieb zu starten. Sie war sehr motiviert und lernte mit Begeisterung und nach der 1-jährigen Ausbildung wurde sie von dem Betrieb übernommen. Seither hat sie ein festes Einkommen und kann ihre Mutter bei den täglichen Ausgaben und auch bei der Miete unterstützen. Sie schafft es sogar, einen kleinen Teil zu sparen. In der Zukunft möchte sie als Schneiderin weitere Modestile erlernen und selbst Unternehmerin werden. Sie blickt sehr positiv in die Zukunft und ist sehr dankbar für die Unterstützung.



Clementine ist 23 Jahre alt und das dritte von sieben Kindern in ihrer Familie:

„Aufgrund extremer Armut konnte ich die Schule nicht abschließen und brach nach der 4. Klasse ab. Irgendwann erkannte ich, dass es aufgrund des geringen Familieneinkommens unmöglich war, meine Ausbildung fortzusetzen. Daher verließ ich die Familie und suchte in der Hauptstadt eine Stelle als Hausangestellte. Ich verdiente 15.000 RWF (etwa 12 €) pro Monat und konnte damit meine Familie ein bisschen unterstützen. Nach 6 Monaten Arbeit als Hausangestellte bekam ich von Kwizera die Möglichkeit, eine Ausbildung zu beginnen und entschied mich für den Friseur-Beruf. Ein Traum ging für mich in Erfüllung und ich habe keine Zweifel daran, dass sich mein Leben von nun an zum Besseren verändern wird. Ich liebe es, Haare zu flechten, weil ich weiß, dass ich nun etwas erreichen kann, wozu meine Eltern nie die Chance hatten. Ich danke allen Menschen von Herzen, die dazu beigetragen haben, dass ich diese Ausbildung machen kann. Möge Gott sie segnen.“



Bildungsprojekt



Moise ist 9 Jahre alt. Seine Eltern erfuhren von den Ärzten, dass er das Down-Syndrom hat als er 10 Monate alt war.

Im März 2024 wurde Bente während der Evaluierung des Schulprojektes auf ihn aufmerksam. Moise war offensichtlich in der Regelschule nicht gut aufgehoben. Er wurde von den anderen Kindern verspottet und verprügelt und hat vom Unterricht so gut wie nichts mitbekommen. Aufgrund der Armut konnten sich seine Eltern keine Spezialschule leisten. Bente fand eine geeignete Schule für ihn, wo er nun eine Ausbildung erhält, die auf seine Behinderung abgestimmt ist. Kwizera kann aufgrund von Spenden glücklicherweise die Kosten für diese Schule übernehmen.

Im Jahr 2024 unterstützte Kwizera 188 Kinder bei ihrer Schulbildung (Grund- und weiterführende Schule) durch Schuluniformen, Schulmaterialien und die Übernahme von Essenskosten an den Schulen. Zudem wurde 15 Jugendlichen eine Ausbildung finanziert, wie etwa zur Köchin oder zum Friseur.





Artemisia

Der Artemisia-Anbau läuft sehr gut. Die Pflanzen wachsen enorm, und ein Teil der Frauen nutzt das Pulver bzw. den Tee regelmäßig. Ein Teil der Frauen ist aufgrund des bitteren Geschmacks noch skeptisch, aber wir hoffen, dass sich die positiven Auswirkungen herumsprechen und immer mehr Menschen die Heilpflanze bei Bedarf oder zur Stärkung des Immunsystems nutzen.

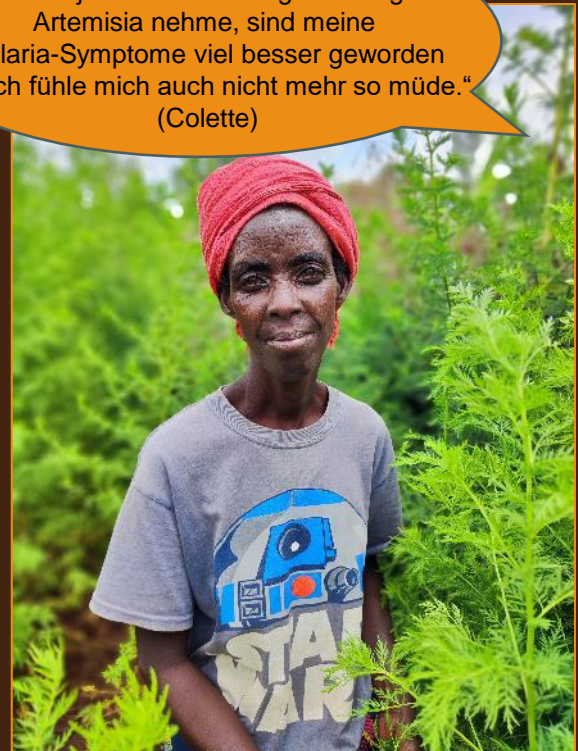


An Weihnachten hat jede Frau eine Artemisia Pflanze für den eigenen Anbau bekommen. Da die Frauen sehr weit verstreut wohnen, wurden sie in Bezirke eingeteilt und für jeden Bezirk gibt es eine Artemisia-Botschafterin, die die anderen beim Anbau und bei der Verwendung schult.

„Ich trinke jeden Morgen einen Liter heißen Artemisia-Tee und seitdem fühle ich mich viel besser und habe mehr Energie. Aufgrund meiner Diabetes-Erkrankung hatte ich oft ein Heißhungergefühl, sollte aber nicht ständig etwas essen. Dank Artemisia ist der Heißhunger weg und meine Symptome haben sich sehr verbessert.“ (Charlotte)

„Seit ich jeden zweiten Tag am Morgen Artemisia nehme, sind meine Malaria-Symptome viel besser geworden und ich fühle mich auch nicht mehr so müde.“
(Colette)

„Seit ich jeden Tag Artemisia-Tee trinke, hat sich mein Energielevel deutlich erhöht und meine Konzentration ist besser. Glücklicherweise beeinflusst es das Stillen nicht. Und ich habe nicht ständig ein Hungergefühl.“
(Solange)





Nähschule



In diesem Jahr haben wir eine Strickmaschine für die Nähschule gekauft. Valentine unterrichtet die Frauen im Umgang mit der Maschine und mittlerweile produzieren sie z.B. Mützen oder die Pullover für die Schuluniformen (siehe Fotos).



Ende 2024 haben weitere 5 Schülerinnen ihre Nähausbildung erfolgreich abgeschlossen. Sie freuen sich über ihr Zertifikat und die Nähmaschine, die sie zur Hälfte als Geschenk und zur anderen Hälfte auf Kredit bekommen.



Feld-/Pilzprojekt



Die beiden älteren Felder werden nach wie vor von den Frauen selbst bewirtschaftet (überwiegend mit Bohnen).

Im März haben wir ein weiteres Grundstück in der Nähe des Projekthauses gekauft. Aktuell nutzen wir es für landwirtschaftliche Zwecke, wie z.B. den Maisanbau (siehe Foto). Wenn wir die Möglichkeit haben, wollen wir in der Zukunft gerne ein eigenes Projekthaus auf diesem Stück Land errichten.



Wegen eines Sporenproblems mussten wir die Pilzzucht vorübergehend einstellen. Um Materialien und fertige Setzlinge getrennt lagern zu können, wurde während dieser Zeit das Haus auf dem Pilzgrundstück um einen Anbau erweitert. Inzwischen haben wir die Pilzzucht erfolgreich wieder aufgenommen.



Traumatherapie

UC (48 Jahre):

“Während des Völkermordes war ich 12 Jahre alt. Nach dem Völkermord wurde mein Vater als mutmaßlicher Täter inhaftiert und meine Mutter stand mit allem alleine da. Mit 18 Jahren verließ ich meine Familie, um meiner Mutter nicht weiter zur Last zu fallen, und ging in die Stadt, um dort zu arbeiten.

In der Stadt lernte ich meinen Mann kennen. Wir bekamen 5 Kinder. Mit der Zeit wurden unsere Probleme immer größer. Mein Mann nahm Drogen, trank viel Alkohol und war krankhaft eifersüchtig. Die Ehe war geprägt von Gewalt und sexuellen Übergriffen. Durch meinen Mann wurde ich mit Aids infiziert. Es wurde immer schlimmer und irgendwann drängten mich meine Kinder, meinen Mann zu verlassen, da sie Angst um mich hatten. Ich ging dann ohne meine Kinder und war schwer traumatisiert. Ich hatte große Schuldgefühle, weil ich meine Kinder im Stich gelassen hab und eines meiner Kinder starb an Aids und ich fühlte mich schuldig, weil ich es nicht ausreichend geschützt habe. “

Charlotte, Traumatherapeutin:

“Mittlerweile lebt UC wieder mit ihren Kindern. Ihr Leben ist immer noch hart und sie hat wegen ihrer Krankheit oft Schmerzen und ihr Trauma ist noch nicht geheilt. Aber sie ist eine resiliente Frau mit einem starken Willen. Durch die Therapie hat sie die Solidarität der Gruppe erfahren. Sie konnte in einem geschützten Rahmen über ihre schrecklichen Erlebnisse berichten und hat erfahren, dass andere ähnliche Probleme haben. Sie hat gelernt, sich nicht wegen ihrer Krankheit (Aids) zu schämen. Sie ist nun stolz auf ihre Kinder und unterstützt sie bei der Ausbildung. Mit ihren Schuldgefühlen kann sie nun viel besser umgehen und hat gelernt, dass nicht alles in ihrer Macht steht und sie nicht für alles, was geschehen ist, verantwortlich ist. Trotz all der Schwierigkeiten, die sie immer noch hat, blickt sie positiver in die Zukunft.”



Im Jahr 2024 fanden monatlich 4 Therapiesitzungen für insgesamt 9 Frauen- und zwei Jugendgruppen statt. (116 Frauen und 15 Jugendliche)

Unsere beiden Traumatherapeutinnen Charlotte und Julienne betreuen die Gruppentherapien gemeinsam.



Sonstiges



Unser Kern-Team
in Rwanda (vlnr):

Solange: Koordinatorin
Egidia: Nählehrerin
Valentine: Stricklehrerin
Delphine: Feldspezialistin
Gedeon: Nähhausbilder



Frauen, die einen „Bohnen-Kredit“ erhalten haben.

An Heiligabend haben die Frauen
ein kleines Essenspaket und eine
Artemisia-Pflanze erhalten. Die
Freude war riesig.



Cecile war von
November 2023 bis Mai
2024 aufgrund eines
schweren Hüftproblems
und starker Schmerzen
stationär im
Krankenhaus.

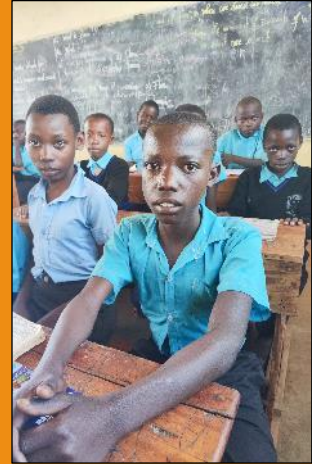
Glücklicherweise geht
es ihr inzwischen etwas
besser. Ohne die Basis-
Krankenversicherung
wäre ein solcher
Aufenthalt für sie nicht
finanzierbar gewesen.

In diesem Jahr haben wir
für 631 Personen (118
Frauen aus dem Projekt
und ihre Familien-
mitglieder) eine Krankenver-
sicherung abgeschlossen.

Dies ist eine große
finanzielle Entlastung für die
Familien, da sie bei
medizinischen Notfällen die
Behandlungskosten nicht
selber tragen müssen.



Fotos






DANKE

Wir bedanken uns bei **ALLEN**, die das Projekt in irgendeiner Weise unterstützen.

Ohne diese Unterstützung wäre all das nicht möglich gewesen!!!


Ein großes Dankeschön an unsere Hauptsponsoren:


JACQUES FAREL 

Armbanduhren, die helfen!

Mit jeder verkauften Uhr unterstützen wir die Hilfsorganisation Kwizera e.V. - Hilfe zur Selbsthilfe in Ruanda.

Kwizera e.V. unterstützt - über die Vergabe von kleinen Krediten - ruandische Frauen dabei, sich ein eigenes kleines Business aufzubauen... wodurch diese als Chefs haben für sich und ihre Familien den Lebensunterhalt zu sichern.



 **Kwizera e.V.**
Hilfe zur Selbsthilfe in Ruanda

Fa. Kalb

Aktion Eine Welt Rottweil
seit 50 Jahren Hilfe zur Selbsthilfe

- AEW Rottweil >
- 50 Jahre AEW >
- Verkaufsstellen >
- Bücher-Schatz >
- Unsere Aktivitäten >
- Mittler gesucht >
- Leitung / Spenden >
- Bilanz: 1972 AEW >

Herzlich willkommen!

2022

Aktion Eine Welt Rottweil
Geschäftsstelle:
Gemeindehaus Adolph Kolping
Waldforst, 8 / UG
72628 Rottweil

Aktion Eine Welt Rottweil

Chamäleon
Hilfe zur Selbsthilfe

Kwizera Frauenprojekt

Mikrokredite für die Selbstständigkeit

... um die Lebensbedingungen der Frauen zu verbessern und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich selbst zu versorgen und ihre Familien zu unterstützen.

Chamäleon Stiftung

Dr. Hans Fischer Stiftung

Man muß die Dinge sehen, wie sie sind, aber man muß sie doch nicht so lassen."

Dr. Hans Fischer Stiftung

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
von Herzen ein glückliches
und gesundes Jahr 2025!



Bis zum nächsten Jahresrückblick finden
Sie alle aktuellen Infos auf unserer
Website:

www.kwizera.de

unter der Rubrik „Aktuelles“ oder auf
unserer Facebook-Seite „Kwizeraev“.

Sie können uns gerne auch jederzeit
kontaktieren unter:

kwizera@gmx.de oder telefonisch unter:
01785453180.

Spendenkonto:

Kwizera e.V.

Konto-Nr.: 7030592600

IBAN: DE45430609677030592600

BIC: GENO DE M 1 GLS

GLS Bank